

*Die ehrwürdigen Männer und Frauen will ich preisen,
unsere Vorfahren, wie sie aufeinander folgten.*

*Sie sind die ehrwürdigen Männer und Frauen,
deren Hoffnung nicht vergeht.*

*Bei ihren Nachkommen bleibt ihr Gut,
ihr Erbe bei ihren Enkelkindern.*

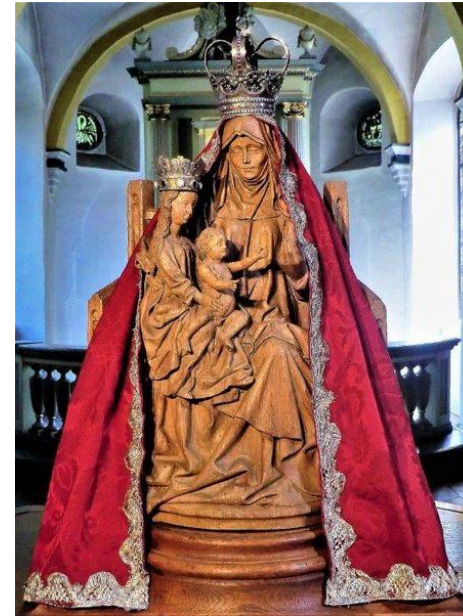
*Ihre Nachkommen halten fest an ihrem Bund,
und ebenso ihre Kinder, um der Eltern willen.*

*Ihre Nachkommen haben für immer Bestand,
ihr Ruhm wird niemals ausgelöscht.*

*Ihr Leib ist in Frieden bestattet,
ihr Name lebt fort von Geschlecht zu Geschlecht.*

*Von ihrer Weisheit erzählt die Gemeinde,
ihr Lob verkündet das versammelte Volk.*

*Jesus Sirach 44, 1.10-15
(nach der Einheitsübersetzung)*



Der 26. Juli ist der Gedenktag des heiligen Joachim und der heiligen Mutter Anna. Für unsere Pfarrgemeinde ist dies ein besonderes Datum, da wir mit dem Annaberg einen geschichtsträchtigen Wallfahrtsort pflegen dürfen. Das kleine Gnadenbild hat durch die Jahrhunderte so vielen Menschen vor Augen gestellt, dass wir Christen an einen Gott glauben, der sich mit Jesus von Nazareth in eine konkrete Familiengeschichte und damit in unsere gesamte Menschheitsgeschichte gestellt hat. Anna, Maria und Jesus – drei Generationen, einander vertraut und zugetan. Die Großmutter hält für ihren Enkel sogar ein Geschenk in Händen, eine Birne, und das Kind streckt sich nach der Frucht mit gestreckten Armen aus.

Vielleicht spricht das Bild ja gerade heute die Einladung aus, über unsere eigene Familie und ihre Geschichte nachzudenken. Über die unterschiedlichen Generationen, die die Herausforderungen ihrer jeweiligen Zeit zu meistern hatten. Spannende Menschen, die unseren Lebensweg prägten und denen wir viel zu verdanken haben. Wir leben nicht im luftleeren Raum, wir sind Menschen in Beziehungen und aus Beziehungen heraus leben. Gott wollte sich in dieses Beziehungsnetz hineinbegeben, davon will uns ein kleines Kunstwerk auf dem Annaberg in Haltern erzählen.